

Frauen verboten

In der Herrengarage werden nur Männer aufgehübscht

VON JULIA VOGL

VW Käfer vorbeibringen, Ford Mustang wieder mitnehmen – so könnte man die Verwandlung der Männer wohl am besten beschreiben, wenn man sie für kurze Zeit in der „Herrengarage“ abliefern. Der nagelneue Kosmetiksalon am Königstorgraben verpasst den Herren der Schöpfung schließlich eine ordentliche Lackpflege, ohne sie dabei zum Lackaffen zu machen.

Ein Kosmetiksalon nur für Männer? Hinter der Idee steht Andreas Schiller. Der 44-Jährige hat schon vor vielen Jahren erkannt, dass schöne Hände bei Männern wichtig sind. „Darauf schauen Frauen als Erstes“, sagt er. Wenn er aber früher selbst zur Maniküre gegangen ist und dabei vielleicht noch Prosecco angeboten bekommen hat, dann hat er sich oft unwohl gefühlt. „Das Umfeld hat nicht gepasst“, sagt er. Dann hat er von einem Maniküre- und Pediküresalon nur für Männer in Los Angeles gelesen. „Ich dachte mir, das ist die Idee“, sagt Schiller. „Ich hab mein ganzes Herz in die Hand genommen und meinen sicheren Job bei einer Entsorgungsfirma an den Nagel gehängt“, erzählt er.

Den Laden am Königstorgraben hat er komplett umgebaut. Die Rosa- und Lilatöne, die die Weight Watchers einst an die Wände gemalt hatten, sind weg. Stattdessen gibt es jetzt sanftes Salbeigrün, eine Ziegelwand, gemütliche rostrote Ledersessel, viel Industriecharme und natürlich eine Theke. Dort bekommen die Herren Bier vom Fünf-Seidla-Steig serviert, bei Bedarf auch gern Whiskey. Wer mag, darf gern auch Salonluft schnuppern, ohne dass er sich gleich behandeln lässt. – „Niedrigschwellig“ ist das Stichwort. Vorausgesetzt natürlich, man ist ein Mann. Frauen dürfen die Herrengarage nämlich nur in Ausnahmefällen betreten – etwa, wenn

sie ihren Männern Gutscheine kaufen, sie abliefern oder runderneuert wieder abholen.

Angst, dass sie zum Gespött der neugierigen holden Weiblichkeit werden, müssen die Männer also nicht haben. Und auch andere Männer sehen nicht allzu viel davon, was die Konkurrenz an sich machen lässt. Während man Maniküre und Pediküre noch in gemütlichen Sesseln im Hauptraum machen lässt, darf man sich für Waxing (die Karosserie muss schließlich sauber sein), Massagen und Gesichtsbehandlungen ins Séparée zurückziehen. Die Mädels, die einen dort auf Hochglanz polieren, wissen ganz genau, was sie tun. „Wir haben nur gut ausgebildete Kosmetikerinnen“, sagt Schiller. Angst davor, zum geschminkten Lackaffen zu werden, müssen Männer dabei übrigens auch nicht haben. „Man erkennt sie wieder“, sagt Schiller.

Pflege ist kein Tabuthema mehr

Schiller geht es bei den ganzen Beauty- und Wellness-Behandlungen vor allem um den Wohlfühl- und den Gesundheitsaspekt. „Irgendwie ist es doch komisch, dass so viele Männer ihre Autos ständig in die Waschanlage fahren und den Lack pflegen, sie selbst aber zu kurz kommen“, sagt Schiller. „Dabei sollte Pflege in Zeiten, in denen selbst Bundestrainer Jogi Löw im Fernsehen seine Nägel feilt und Trainer Jürgen Klopp offen über seine Haartransplantation spricht, doch kein Tabuthema mehr sein.“ Außerdem: Bei Frauen mögen es Männer schließlich auch, wenn sie sich pflegen.

All jenen Männern, die das erkannt haben, will Schiller langfristig eine Anlaufstelle bieten. Die Herren dürfen sich dann auch auf Veranstaltungen in ihrer Garage freuen. Schuhputzabende etwa, oder Whiskeyevents. Auch ein Gasttätowierer soll bald vorbeischauen. „Es gibt hier eben alles, was uns gefällt“, sagt Schiller.



Ganz entspannt einen Drink genießen, Männergespräche führen und dabei perfekt gepflegte Hände bekommen – in der Herrengarage geht das.
Fotos: Michael Matejka

